

Kritik an Israels eindimensionalem Sicherheitsverständnis

von Kobi Michael¹

In seiner Analyse argumentiert Kobi Michael, dass die Bemühungen von US-Außenminister John Kerry, eine Rahmenvereinbarung zwischen Israel und den Palästinensern unter Einschluss des Jordantals zu erreichen, an ihrer einseitigen Herangehensweise leiden, indem sie den militärischen Sicherheitsaspekt in den Mittelpunkt stellen und andere Aspekte nicht hinreichend beachten würden. Michael behauptet, dass ein souveräner Staat Palästina die beste Sicherheitsgarantie für Israel sei.

Es fällt auf, dass es der Autor – neben der Zuweisung der alleinigen Verantwortung der arabischen Staaten für das palästinensische Flüchtlingsproblem – in seinem Beitrag vermeidet, auf die ideologischen Komponenten des Konflikts einzugehen, und die israelische Regierung nur nachgeordnet in die politische Pflicht nimmt. Immerhin belegt die Analyse aber auch, dass in Kreisen des wohl wichtigsten „Think Tank“ Israels die starre Haltung der Regierung zugunsten eines souveränen Staates Palästina nicht unumstritten ist.

Auszüge:

¹ Der Politologe Kobi Michael lehrt Konflikt-Management an der Universität Ariel in der Westbank, ist führender Mitarbeiter am „Jerusalem Institute for Israel Studies (JIIS)“ und war bis vor kurzem stellvertretender Generaldirektor des Ministeriums für Strategische Angelegenheiten im Amt des Ministerpräsidenten. Sein Beitrag „Security Arrangements: A 4-Level Game“ erschien in der Reihe des „Institute for National Security Studies (INSS)“ # 519 / 20. Februar 2014. Übersetzung von Reiner Bernstein, München.

In den vergangenen Wochen haben sich die Bemühungen von US-Außenminister John Kerry, eine israelisch-palästinensische Rahmenvereinbarung zu erreichen, auf den Versuch konzentriert, dass sich die Parteien auf Sicherheitsarrangements im Jordantal verständigen². Die wesentlichen Fragen beziehen vor allem das Ausmaß der israelischen Militärpräsenz in der Region ein, die Dauer ihrer Anwesenheit sowie die Art ihrer Aktivität.

Außenminister Kerry nimmt offenbar an, dass Israels Sorgen über Sicherheitsprobleme das hauptsächliche Hindernis für Fortschritte seien und dass, wenn Israels Ängste beachtet würden, ein weiterer Fortschritt im politischen Prozess zugunsten einer Vereinbarung möglich sei. Besorgniserregend dazu ist die Haltung der ziemlich eindimensionalen Sicht der Sicherheitsfrage. Das US-Paradigma ist substantiell militärischer Art und geht nicht auf andere Aspekte ein, zumindest nicht angemessen. Natürlich ist es wichtig, durch eine Kombination von vier Elementen die Sicherheit Israels zu erreichen:

- das militärische Element;
- das Element der palästinensischen Regierung („*governance*“) sowie die Staatlichkeit der (politischen) Logik, die die Zukunft des palästinensischen Staates betrifft;
- das Element der regionalen Zusammenarbeit und
- das Element der internationalen Legitimität.

...

² Vgl. dazu den Bericht des israelischen „Council for Peace and Security: Defensible Borders and Strategic Depth“: http://www.reiner-bernstein.de/genferinitiative/ge_berichte/Council_Sept-11.pdf.

Aus der Sicht der Interessen Israels ist ein lebensfähiger palästinensischer Staat, der Regierungsverantwortung übernimmt und ein Gewaltmonopol innehat, eine wesentliche Bedingung für die Stabilität und die Sicherheit Israels. Ein palästinensischer Staat, der dem Modell eines „*failed state*“ verfällt, ist dazu angetan, zu einer subversiven und feindlichen Entität zu werden und sich zu einer schwerwiegenden Sicherheitsbedrohung für Israel zu entwickeln. Der Übergang von einer Entität unterhalb eines Staates mit einem fragwürdigen Auftreten kann gegenüber einem lebensfähigen, vitalen und funktionierenden Staat durch einen schrittweisen und verantwortungsvollen Prozess der Staatsbildung mit der Unterstützung der internationalen Gemeinschaft und Israel erfolgen.

...

Die internationale Gemeinschaft und besonders die USA, die gemäßigten arabischen Staaten [*Saudi-Arabien, Jordanien und Ägypten*] und Israel spielen eine wichtige Rolle, damit die Chancen für einen lebensfähigen palästinensischen Staat steigen. Mit diesem Vorhaben kann die internationale Gemeinschaft nicht länger an ihrem bekannten Format festhalten, die Palästinensische Autonomiebehörde zu aktivieren und zu unterstützen. Stattdessen sollten die Ziele, Meilensteine und besonders die Fixpunkte für das Auftreten und den Erfolg in einem kontrollierten Prozess definiert werden, der die Palästinenser begleitet und anleitet.

[Unter den Bedingungen der arabischen Umbrüche, der Ausbreitung des radikalen islamischen Terrors und der Eskalation des Konflikts zwischen Sunniten und Schiiten] muss Israel jetzt die Sorgen der moderaten Staaten in der arabischen Welt ernst nehmen, die Initiative ergreifen und von der arabischen Welt Verantwortung einfordern und im Gegenzug der Schaffung eines lebensfähigen palästinensischen Staates zustimmen. In besonderer Weise ist dies ein Fall der historischen Gerechtigkeit, weil die arabische Welt eine

große Verantwortung für die Schaffung des Flüchtlingsproblems hat und deshalb für seine Lösung zuständig ist.

...
